Eisbären im strahlenden Sonnenschein

42 Nummern begeisten die rund 15’000 Zuschauerinnen und Zuschauer am Fasnachtsumzug in Sursee.

Céline Studer

Sursee

Es herrscht freudiges Treiben auf den Strassen von Sursee. Die Menge wartet gespannt auf den Start des diesjährigen Fasnachtsumzugs der Zunft Heini von Uri. Kinder in farbenfrohen Kostümen spielen Fangis und werfen buntes Konfetti umher. Die Sonne strahlt, als am Nachmittag mit drei Böllerschüssen der Umzug in Sursee beginnt.

Es wird musikalisch gestartet, mit den Diebetormtöibeler aus Sursee. Einige Nummern später folgen die Gesellen der Zunft mit ihren Familien und Freunden mit dem Sujet «Iisziit: d Iisbäre send los». Wie es das Motto schon vermuten lässt, sind auf dem Wagen Eisbären in allen Grössen zu sehen.

Ein Highlight des Umzugs ist die Kulturfasnachtsgruppe Schenkastico. Mit gespenstischer Musik und schaurigen Masken sind sie als Poltergeister unterwegs. Vorab erzählt ein Mitglied der Gruppe: «Am Wagen haben wir rund 2500 und an den Kleidern gut 1500 Stunden gearbeitet».

Heinivaters Leidenschaften vereint

Bienen, Erdbeeren, bunte Blätter und Schneeflocken spazieren Hand in Hand durch die Strassen von Sursee. Die Kita Kinderhaus Sursee verzückt mit ihrem Motto «4 Jahreszeiten» die Zuschauenden. Auch die Frauen der Zünftigen sind am Umzug mit dabei. Mit ihrem Sujet «Die Schneefrauen träumen vom Sommer» tanzten sie zu Sommerhits. «Wir haben die Leidenschaft des Heinivaters für den Winter und den Sommer vereint», erzählt Yvonne Senn, Mitglied der Gruppe.

Am Umzug sind verschiedene andere Zünfte vertreten, unter anderem auch die Pfyfferzunft aus Altishofen oder die Muggezunft Ettiswil. Zudem nehmen vierzehn Guuggenmusigen am Umzug teil, so auch die Insalifääger Mouesee, die Weidfäger Wolhusen oder die Guggsurruugger, die älteste Guuggenmusig aus Sursee. Mit Klassikern wie «Die kleine Kneipe» oder «Irgendwie, irgendwo, irgendwann» machen sie zusätzlich Stimmung.

Das Ende naht, die 42. Nummer wird angekündigt. Schon sind die Trabanten der Zunft zu sehen. Diese kündigen das Heinipaar Kari und Rita Setschi mit ihrem Gefolge an. Der Tüfel steht für das Böse, der Lälli für die Geschwätzigkeit und der Feuk für den Hochmut. Die drei mahnen vor den genannten Untugenden. Zu jedem der drei gibt es ein Gegenstück in Kindermasken: den Grobian, den Cheletörmle und den Vögelistruss.

Zum Schluss kommt der grosse Heiniwagen. Heinivater Kari, gekleidet im traditionellen Gewand, seine Heinimamma Rita und die Heinigoofen, als Eiskönginnen und Eiskönige verkleidet, bedanken sich mit einem Orangenregen.

Die Guggsurruugger Sursee, die älteste Guuggenmusig aus Sursee.

«Hofderer» Fasnacht lockt 30’000 Menschen an

Beim Umzug der Superlative gibt es für die Kinder eine ganze Tonne Zückerli – Post und Co. kriegen derweil ihr Fett weg.

Hannes Bucher

Hochdorf

Alles stimmt an diesem Güdisdienstagnachmittag in Hochdorf. Abertausende säumen bereits lange vor 14 Uhr die Dorf- und die Baldeggerstrasse – an die 30’000 Menschen dürften es werden bis zum Umzugsbeginn. «Ich habe noch nie so viele Leute gesehen», schwärmt Jörg Wicki, einer der drei Speaker entlang der Umzugsroute. «No eis und nomol eis» sollen sie spielen, animiert er unten auf der Strasse die Mü-Ha Ranchers, die das Publikum einstimmen und einheizen.

Nun, «einheizen» ist nicht etwa wörtlich zu nehmen, denn es herrscht alles andere als «Iiszit», wie das Motto der Müswanger Guugger lautet. Ausgesprochen warm ist es nämlich an diesem prächtigen letzten Fasnachtstag. Viele Fasnächtlerinnen und Fasnächtler spüren und leben schon den Frühling und sind im T-Shirt und gar kurzbehost unterwegs. Der versierte Speaker unterhält wortgewandt das Publikum, der Dorfpfarrer preist in seiner neuen Rolle als Zunftmitglied Plaketten der Martinizunft an, sekundiert vom Gemeindepräsidenten und anderen lokalen Grössen – dann geht es um 14 Uhr los. Die Tambourengruppe verkündet: «Die Pauken donnern, die Trommeln schwingen – Hochdorfs Ritter die Fasnacht bringen. Das Königspaar führt ganz schön rockig, die Fasnacht ist halt locker-flockig.» Damit wird die diesjährige Martinifamilie – Stephan, Patrizia, Vivien und Vanessa Bösch – ihrem Motto «Hofderer Fasnacht rockt» also gerecht. Sie ziehen als dritte Nummer vorbei.

Nach ihnen folgen Schlag auf Schlag 57 weitere offizielle und noch einige spontane Nummern. Darunter Wildes, Freches, Lustiges und Gfürchiges, aber auch Verträumtes und Poetisches. Zum Glück ist da auch das «Movie-Team» mit dabei. Wenn «Hofdere rockt», ist auch «im Disney sini Filmcrew met debi und filmt ohni Pause». Hoffentlich auch, denn es wäre schade, wenn all das, was da von den insgesamt 2500 Beteiligten kreiert wurde, nicht festgehalten würde.

Meteo präsentiert Schnee von gestern

Das SRF ist zwar auch mit dabei, aber nur als Sujet. Konkret heisst es über das Meteo, es sei «Ironie, zeigt s’Wetter wo isch gester gsi». Die Post bleibt ebenfalls nicht verschont. Sie sei «einewäg e Zirkus – nor met emene Ticket chonnsch i die Spektakelwält.»

So geht es weiter, einiges über zwei Stunden hinaus. Farbig, übermütig, ideenreich – alles unterlegt mit kakofonischem Guuggersound und angereichert mit rund einer Tonne Süssem für die Kleinsten im Publikum. Wenn das nicht Fasnacht ist …

So farbig gekleidet düsen die echten Pöstlerinnen und Pöstler nicht umher.

Bild: Hannes Bucher (Hochdorf, 4. 3. 2025)